

MELKER PIONIERE

Truppenzeitung des Pionierbataillons 3



3. AUSGABE 2021

- **PIONIERE IM ASSISTENZEINSATZ**
- **NEWS AND MORE**
- **MELKER PIONIERE - HISTORY**
- **BOTANISCH GEGEN UNWETTER 6.0**

WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.

   [bundesheer.at](https://www.bundesheer.at)



UNSER HEER

GEHT DAS?

Ende August fand die Erprobung einer Sonderbauform aus Alu-Gerät statt. Eines der Hauptziele dabei war, eine 85-Tonnen Übersetzfähre freizugeben und danach für Eventualitäten zur Verfügung zu haben. Die Reportage dazu lesen Sie in der Winterausgabe (4/21) unserer Truppenzeitung.



Bild oben zeigt die Fähre beladen mit zwei Kampfpanzern Leopard 2A4 (je 55 Tonnen), das **Bild rechts** zeigt die Fähre beladen mit einem 84 Tonnen schweren 400 Metertonnenkran der Firma Felbermayr.

Die Sonderbauform wurde von Pionieren der technischen Pionierkompanie gebaut und betrieben. Dazu stand Personal vom Amt für Rüstung und Wehrtechnik (ARWT) sowie die Panzerbesatzungen vom Panzerbataillon 14 zur Verfügung.



Titelfoto: Zeigt Melker Pioniere während der Sprengausbildung am Truppenübungsplatz Allentsteig. Die Geschichte dazu lesen Sie auf Seite 15.

INHALT

SEITEN DER KOMMANDANTEN	3 BIS 5
ERSATZBRÜCKENBAU IN OÖ	6 & 7
ERPROBUNG FÄHRGERÄT	8 & 9
GERÄTEZULAUF STEYR-TRAKTOR 4145	10
BRÜCKENBAU AUF STIFTSGRUND	12
ANGELOBUNG & PANZERFAHRSCHE	14 & 15
BOTANISCHE LÖSUNGEN 6.0	20 & 21
UNSERE MILIZ	22 BIS 24
MELKER PIONIERS - AUS DER GESCHICHTE	26 & 27

IMPRESSUM

Amtliche Publikation der Republik Österreich/
Bundesministerium für Landesverteidigung

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:
Republik Österreich, Bundesministerin für Landesverteidigung, BMLV,
Roßauer Lände 1, 1090 Wien

Chefredakteur: Felix Höbarth, Vzlt

Redaktion: BMLV, Pionierbataillon 3, Prinzelstraße 22, 3390 Melk
Telefon: 050201 3631501

Fotos: Sofern nicht anders angegeben: Archiv PIB3

Herstellungsort: Wien

Druck: Heeresdruckzentrum 18-00000



AT/028/048



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens,
UW-Nr. 943

FREUNDE DER MELKER PIONIERE!

Die Pioniere zeichnen sich durch ihre Flexibilität und hohe Einsatzbereitschaft aus. Dies ist essenziell, da wir Pioniere gerade in Krisenzeiten mit an erster Stelle stehen - bei der Unterstützung zur Bewältigung und zum Wiederaufbau, im Rahmen des Assistenzeinsatzes und damit zur Unterstützung der Bevölkerung.

Jedem aufmerksamen Beobachter der Pioniere, aber auch jenen der Corona Pandemie generell, ist bewusst, dass dies wieder Zeiten sind, in denen wir Pioniere besonders gefordert sind. Bisher war eine Vielzahl an Soldatinnen und Soldaten im Rahmen des Assistenzeinsatzes an der Bewältigung der gegenwärtigen vernetzten Krise im Einsatz. Darüber hinaus sind wir Pioniere, wie auch alle anderen, von der Corona Pandemie durch einen verminderten Kräfteinsatz (wegen Quarantäne, Infektionen etc.) selbst betroffen – trotz strengster Richtlinien. Natürlich geht dennoch unsere tägliche Arbeit wie gewohnt weiter.

Dazu zählt auch, besonders in der Krise, die stets hohe Auftragslage zu bewältigen, die oft sehr umfangreich und doch in einem kurzfristigen Zeitrahmen zu erfüllen ist. Im Fokus steht für mich als Kommandant, den Nutzen für das Bataillon im Fokus zu haben. Manche Aufträge dienen der Aufrechterhaltung, Erhöhung und Festigung der Einsatzbereitschaft von Mannschaft und Gerät. Oft können diese zur Kaderfortbildung genutzt werden.

Beispielhaft möchte ich hier die Erprobung der 85 Tonnen Fähre anführen, die über ein Jahr vorbereitet wurde und unter Leitung des Amtes für Rüstung und Wehrtechnik noch diesen August erfolgreich beendet wurde. Nicht nur das für den Bau der Fähre benötigte Alugerät, auch

alle daran beteiligten Pioniere, die KameradInnen des Panzerbataillon 14 und die Verantwortlichen werden bei einer Erprobung wie dieser äußerst gefordert. **Flexibilität, Motivation, Auslotung des Grenzbereiches und höchste Leistungsbereitschaft stehen hierbei an vorderster Stelle.** Das Ergebnis dieses Auftrages stand zum Zeitpunkt der Druckfreigabe dieser Ausgabe noch nicht fest, wir werden Sie darüber in der nächsten informieren.

Hervorstreichen möchte ich an dieser Stelle die Leistung unseres Bataillons im Ausbildungsbereich. Voller Stolz wurde mir vom Ausbildungsleiter des Lehrganges Truppensprengbefugnis, Vizeleutnant Robert Martschin, das Ergebnis der Abschlussprüfung mitgeteilt. Von insgesamt 18 TeilnehmerInnen aus elf verschiedenen Verbänden konnten acht TeilnehmerInnen mit Auszeichnung den Lehrgang beenden. Eine Soldatin des Jägerbataillon 17 aus Strass und ein Soldat der Garde dürfen sich ex aequo als Kursbeste in ihren Heimatgarnisonen zurückmelden. Insgesamt waren der Leistungswille, der Ehrgeiz und die persönliche Motivation aller Beteiligten hervorragend. Mein Dank gilt dem verantwortlichen Ausbildungskader und auch allen TeilnehmerInnen.

Der bevorstehende Herbst bleibt ebenfalls spannend. Der nächste Einrückungstermin im Oktober, die Übernahme der Verantwortung des Assistenzeinsatzes zur Grenzraumüberwachung im Südburgenland mit einer Assistenzkompagnie, eine Großbaustelle am Fliegerhorst in Aigen, jeweils zweiwöchige Waffenübungen der Miliz-Pionierkompanien Wien und Oberösterreich, eine dreiwöchige Übung für Teile der Pionierkampfunterstützungskompanie auf Sardinien und einige andere Vorhaben mehr prägen die nächsten Monate. Diese



Bild oben: Oberstleutnant Michael Fuchs, Kommandant Pionierbataillon 3

Auftragsdichte, die immer wieder kurzfristig stark zunimmt und ungeplante Aufträge für uns bereit hält, fordert uns Pioniere sehr.

Sie, werte LeserInnen, können jedoch stets auf uns zählen. Jeder von uns ist beständig bemüht, mit bestem Wissen und Gewissen den gegenwärtigen und künftigen Herausforderungen entgegenzutreten. Das zeichnet uns Pioniere aus!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen schönen Herbst, Gesundheit und verbleibe mit unserem Leitspruch: Pioniere wie immer!

Ihr
Michael Fuchs, Oberstleutnant

DER BRIGADEKOMMANDANT

„GESCHÄTZTE LESERINNEN UND LESER, SOLDATINNEN UND SOLDATEN DER DRITTEN“

Wie schon in der Vergangenheit geschehen, möchte ich Sie über wesentliche Vorhaben und Entwicklungen im Bereich der 3. Jägerbrigade (Brigade Schnelle Kräfte) informieren. Nach meinem letzten Beitrag zur Truppenzeitung wurde durch die Frau Bundesministerin zudem eine wesentliche strukturelle Veränderung bekannt gegeben, welche **nicht eine „Reform der Truppe“, sondern eine „Reform für die Truppe“ sein soll**. Mittelfristig sind daher Auswirkungen auf die Brigade und deren sechs Bataillone zu erwarten.

Neuorganisation des Ministeriums

Mit 01. Juli 2021 wurde eine Neuorganisation der Zentralstelle (=des Bundesministeriums für Landesverteidigung) durch die Frau Bundesministerin angeordnet. Mit der Umgestaltung der höchsten Führungsebene werden vor allem nachfolgende Ziele angepeilt:

- Optimierung der militärischen Planungs- und Führungsstrukturen,
- Reduktion des Organisationsrahmens der neuen Führungsorganisation und
- Stärkung der Truppe.

Diese Zielsetzungen werden aus Sicht der 3. Jägerbrigade (Brigade Schnelle Kräfte) äußerst positiv gesehen und voll unterstützt. Gerade die weitere Stärkung der Truppe ist erforderlich, weil nur die Truppe der zentrale Leistungserbringer für die Sicherheit unserer Bevölkerung ist. Die Züge, Kompanien und Bataillone der Brigaden stellen den Kern des Bundesheeres dar und nur sie produzieren Sicherheit für unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Aus h.o. Sicht kann diese Stärkung durch verschiedenste Maßnahmen erreicht werden. Diese können beispielsweise die Entlastung von Nebenaufgaben (um v.a. Waffengattungsausbildung wieder verstärkt zu ermöglichen), eine gesteigerte Delegation von Entscheidungshoheit zur Truppe, die vermehrte Zuweisung von Ressourcen für die Ausbildung, eine Beschleunigung von Prozessen oder die Ausrichtung auf die militärischen Kernfähigkeiten umfassen.

Diese Neuorganisation soll bis Ende des ersten Quartals 2022 abgeschlossen sein. Veränderungen in struktureller Hinsicht ergeben sich für die 3. Jägerbrigade (Brigade Schnelle Kräfte) derzeit nicht. In erster Linie wird das Brigadekommando aber gefordert sein, sich auf geänderte Prozesse und Verantwortlichkeiten innerhalb der neuen vorgesetzten Ebene einzustellen. Es bleibt zu hoffen, dass die angestrebten Zielsetzungen der Neuorganisation – allen voran die Stärkung der Truppe – möglichst erreicht werden können.

Die laufenden Aufgaben gehen weiter

Das dritte Quartal 2021 steht für unsere Brigade im Zeichen einer unverändert hohen Auftragslage. Zwar nimmt die Kräftebindung im



Brigadier Mag. Christian Habersatter,
Kommandant 3. Jägerbrigade (BSK).

Zuge von Amtshilfen zur Bewältigung der COVID-Pandemie für andere Behörden („Assistenzeinsätze COVID19“) ab, stattdessen sind jedoch erhebliche Kräfte zur Sicherstellung der Bewachung von Objekten in der Bundeshauptstadt („Botschaftsbewachung“ zur Unterstützung der Polizei) aufzubringen. Nicht nur Kaderpräsenzkräfte, sondern auch Kadersoldaten mehrerer Bataillone der Brigade nehmen dort polizeiliche Schutz- und Bewachungsaufgaben wahr.

Hinzu kommt die Formierung eines weiteren Auslandseinsatzkontingentes, welches mit Ende September/Anfang Oktober für sechs Monate zur weiteren Stabilisierung des Kosovo entsandt wird. Als ebenso sehr fordernd stellt sich die Dauerleistung für die Dritte dar, nämlich die Ausbildung und permanente Gestellung der 3. Assistenzkompanie im Südburgenland zu gewährleisten. Der Auftrag an die Kompanie ist die Verhinderung illegaler Migration.

Brigade-Vollkontingent Oktober 2021

Erstmals seit mehreren Jahren werden alle sechs Bataillone der Brigade wieder gemeinsam ein Grundwehrdiener-Vollkontingent ausbilden. Nach unzähligen (v.a. COVID19-bedingten) Unterstützungsleistungen und Assistenzen und der dadurch zu kurz geratenen militärischen Ausbildung der Verbände besteht die Hoffnung, das Vollkontingent wieder in den jeweiligen Waffengattungen - zur Anhebung der Kernkompetenzen für den militärischen Kampf - ausbilden zu können. Damit ist in einer ersten Phase die erfolgreiche Auftragserfüllung im Rahmen der Einsatzart Schutz gemeint. Frühestens zu Ende des sechs-monatigen Grundwehrdienstes werden unserer Grundwehrdiener dann in der Lage sein, Aufgaben im Rahmen der militärischen Landesverteidigung zu erfüllen. Weiters wird es dann möglich sein, diese in unseren Milizanteilen zu beordern, was insgesamt die Einsatzorganisation stärkt.

„...nicht eine Reform der Truppe, sondern eine Reform für die Truppe...“

Dritte Vorwärts!

Der Kommandant der 3.Jägerbrigade (Brigade Schnelle Kräfte)
Mag. Christian Habersatter, Brigadier



Those Summer Days Ferienbetreuung Stadt Melk

Am Dienstag, dem 10. August verbrachten 30 Kinder (6 bis 12 Jahre) der Melker Löwenhöhle einen Tag bei den Melker Pionieren. Das Programm beinhaltete neben Baggerfahren und Ruderschule auch die Zubereitung der Verpflegung am Lagerfeuer.

Zudem wurden die Kinder gebeten eine Zeichnung über deren Eindrücke zu hinterlassen. Einen Auszug davon finden Sie auf Facebook/Melker Pioniere.



UNTERSTÜTZUNGSLEISTUNG

Text und Bilder: Höbarth

ERSATZBRÜCKENBAU IN OÖ

MELKER PIONIERE FEDERFÜHREND

Unter der Federführung der Melker Pioniere entstand in der 23. Kalenderwoche eine knapp 30 Meter lange Kriegsbrücke über die Aschach. Diese dient bis Dezember als Ersatzbrücke für den Neubau einer bestehenden Straßenbrücke.

Dabei standen 25 Pioniere des Militärkommandos OÖ unter dem Kommando von Vizeleutnant (Vzlt) Robert Martschin im Einsatz. Der erfahrene Pionier aus Melk baut mit Vzlt Gerhard Falkensteiner, weiteren fünf Kameraden und schweren Pioniergeräten die danach ampelgeregelte Brücke in der Marktgemeinde Waizenkirchen.

Brückenoffizier

„Ich habe entschieden den Vorschub über Schwimmpontons zu schaffen. Das spart den Bau der sonst notwendigen Ballastfelder und lässt uns nebenbei auch wesentliche Erfahrungen sammeln“, so der Brückenoffizier.

Bürgermeister

„Wir sind sehr froh darüber, dass uns die Pioniere in nur wenigen Tagen einfach und unkompliziert diese Ersatzbrücke bauen. Das spart den Straßenbenutzern die nächsten fünf Monate eine weiträumige Umfahrung“, so der Bürgermeister der Marktgemeinde Waizenkirchen Ing. Fabian Grüneis.

Die D-Brücke gilt als rückwärtige Brücke im militärischen Sinn. Die aus Feldern zusammengesetzte Brücke wird von Hand oder mit Maschinenunterstützung gebaut und verfügt über eine Tragkraft von bis zu 70 Tonnen.



Bilder auf dieser Seite zeigen vom Bau der Ersatzbrücke in Waizenkirchen. Das Bauwerk wurde in seiner vollen Länge von 27,45 Meter gebaut und danach auf Schwimmpontons über die Aschach geschoben.



Text: Höbarth, Bilder: Oth

Unter der Federführung der Melker Pioniere - konkret der Pionierkampfunterstützungskompanie - konnten nach dem mehrwöchigen Kurs weitere fünf Kursteilnehmer die umfangreiche Ausbildung abschließen.

PIONIERPANZER-FAHRSCHULE

KOMPLEXE UND UMFANGREICHE AUSBILDUNG POSITIV ABGESCHLOSSEN

Kursziele

„Wir haben die knapp fünf Wochen dazu genutzt, den Teilnehmern nicht nur das Fahren bei Tag und mit Tarnlicht bei Nacht zu lernen, klarerweise wurden auch die Themen Baggern, Planieren, Kranen und noch viel mehr abgearbeitet. Die Kursteilnehmer müssen nach erfolgreichem Abschluss in der Lage sein, alle Anwendungsthemen – darunter Bau einer Wannendeckung, Schaffen einer Furt, Heben und Platzieren von Panzerigeln, Selbstbergung, Ausbringen des Ankers zum Öffnen einer Sperre, Schneiden mit dem autogenen Brennschneider, Fahren mit Schleppplast und die Verladung eines schadhaften Panzers auf einen Tieflader – beherrschen“, erklärt der Leitende Oberstabswachtmeister Theodor Oth.

Der Pionierpanzer

Der knapp 25 Tonnen schwere Pionierpanzer des Österreichischen Bundesheeres basiert auf dem Fahrgestell des Jagdpanzers Kürassier. Er ist mit einer Vielzahl an Zusatzausstattung ausgerüstet und leistet in Belangen der Pionierkampfunterstützung und im Katastrophenfall wertvolle Hilfe. Grabenbagger, Räumschild, Schneidbrenner und eine leistungsstarke Seilwinde leisten dabei große Hilfe.



Das Bild entstand am 28. Mai 1958 und zeigt Melker Pioniere bei den Frühjahrsmanövern am Kampfluss im Waldviertel. Klar erkennbar ist die Schlauchbootfähre mit M2-Spurtafeln beim Übersetzen eines Kampfpanzers T34.

Zu dieser Zeit wurde fast ausschließlich Rücklassgerät aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges verwendet.

AUS DER GESCHICHTE - 1958

Text und Bilder: Höbarth

GEPANZERTE KAMPF- UND GEFECHTSFAHRZEUGE (GKGF)

PIONIERKOMPANIE (WASSERBEWEGLICH) IM SCHWERGEWICHT

Vom 25. bis zum 28. Mai dieses Jahres stand die Pionierkompanie (wasserbeweglich) im Schwergewicht einer notwendigen Erprobung.

Dabei ging es darum, die neuen GKGF im Übersetzbetrieb zu verwenden. Daraus wurden wesentliche Erfahrungswerte für zukünftige Einsätze und Ausbildungsvorhaben gewonnen.

Der Leitende

„Konkret hatten wir eine 25-Tonnen- und eine 50-Tonnen-Fähre zu betreiben. Darauf wurden die gepanzerten Mannschaftstransportpanzer Pandur EVO, das Universalgeländefahrzeug HÄGGLUNDS und das Allschutztransportfahrzeug DINGO 2 A3 beladen, übersetzt und entladen. So haben auch wir wesentliche Erkenntnisse gewonnen“, erklärt der Leitende Vizeleutnant Kurt Hölzl.

Kader und Grundwehrdiener der auf Wasserbeweglichkeit spezialisierten Einheit bestachen durch Professionalität und diszipliniertes Auftreten. „Die Aufträge wurden zur vollsten Zufriedenheit abgearbeitet, wir sind beeindruckt von den Pionieren“, so ein Vertreter der Herstellerfirmen.



„Die Aufträge wurden zur vollsten Zufriedenheit abgearbeitet, wir sind beeindruckt von den Pionieren“, so ein Vertreter der Herstellerfirmen.



Im Bild links: Das Universalgelandefahrzeug BvS10 „Hägg-lunds“ der auf Gebirgsbeweglichkeit spezialisierten Salzburger Pioniere beim Verladen.

Das etwa 16 Tonnen schwere Fahrzeug ist aufgrund seiner hohen Mobilität für die alpinen Verbände des Bundesheeres bestens geeignet und kommt bei den Gebirgstruppen zum Einsatz. Das gepanzerte Transportfahrzeug ist hochbeweglich, da es aus zwei Kabinen besteht, die über ein Gelenk miteinander verbunden sind.

Kader und Grundwehrdiener der auf Wasserbeweglichkeit spezialisierten Einheit bestachen durch Professionalität und diszipliniertes Auftreten.



Text und Bilder: Höbarth, Steyr-Traktoren

KAMPFWERTSTEIGERUNG

STEYR 4145 PROFI CVT FORST VERSTÄRKT DEN VERBAND

Seit kurzer Zeit verstärkt ein weiteres Spezialfahrzeug die Melker Pioniere. Ein 145 PS starker Steyr 4145 Profi CVT Forst steht nunmehr den Spezialisten bei deren Aufgaben zur Verfügung. Eine Reihe von notwendigen Anbaugeräten macht aus dem Universalgerät ein vielseitig - auch im Katastrophenfall - einsetzbares Fahrzeug.



Die Steyr Profi Serie

Sicherheit am Arbeitsplatz, niedriger Geräuschpegel für ein stressfreies Arbeiten, ergonomische Bedienung durch die Multicontroller-Armlehne und noch ganz viel komfortable und ergonomische Eigenschaften vereint die Steyr Profi Serie. Nicht gerade Eigenschaften, die wir sonst von geschützten oder gepanzerten Fahrzeugen kennen.

Das hat auch damit zu tun, dass der Traktor spezialisiert ist für Arbeiten am Hof, auf Feldern und im Forst. Zusätzlich bietet er ein Maximum an Sicherheit bei sparsamem Kraftstoffverbrauch. Das Universalgerät ist zudem mit einem Thanhofer-Forstschutzsystem und einem Steyr-Frontlader SZ 50 ausgestattet.

Anbaugeräte

Der Anfang Juni von den Melker Pionieren übernommene Traktor wurde darüberhinaus mit folgenden Anbaugeräten beschafft und ausgeliefert:

- Zwei verschieden breite Stoll-Ladeschaufeln für Schüttgut und Erdarbeiten
- Stoll-Polterzange mit hydraulischem Obergreifer
- Stoll-Palettengabel
- Kahlbacher-Gleitschar-Schneepflug
- Kahlbacher-Schneefrässchleuder
- Kahlbacher-Selbstladestreugerät
- Dücker-Uni-Mäher & Dücker-Ausleger-Mäher & Lichtraumprofilschneider



Bilderleiste rechts: Zeigt die zum Traktor beschafften Anbaugeräte. Demnach ist der Traktor in der Lage mannigfaltige Aufgaben - auch in Belangen des Wege-, Straßen- und Winterdienstes - zu erfüllen.



Text und Bilder: Höbarth

SANIERUNGSRARBEITEN

STRASSENBAUZUG BEWÄHRT SICH IN DER KASERNE

Laufend finden in der Birago-Kaserne notwendige Sanierungen statt. In den letzten beiden Wochen stehen drei Kadersoldaten und sieben Grundwehriener des Straßenbauzuges der Pionierbaukompanie im Einsatz.

Die Melker Soldaten erfüllen die Aufgabe, knapp 300 Laufmeter Raseneinfassungssteine neu zu setzen. Dazu stehen ein Minibagger und ein Kettendumper zur Verfügung.

Zugskommandant

„Die Arbeiten finden in enger Abstimmung mit der Heeresgebäudeaufsicht (HGA) statt, es freut mich immer wieder feststellen zu können, dass das Personal des Straßenbauzuges – sei es mein Kader oder die Grundwehriener – tolle Arbeit leisten und motiviert die an uns gestellten Aufträge abarbeiten“, so der Zugskommandant Vizeleutnant Reinhard Kreutner.

Die Bestandskaserne

Sie wurde von den Architekten Theiß & Jaksch geplant und am 8. Mai 1913 bezogen. Die ersten Pioniere kamen mit der Eisenbahn aus Theresienstadt (Terezin/Tschechien).



Bilder und Text: Höbarth

BRÜCKENBAU AUF STIFTSGRUND

WIR LEBEN PARTNERSCHAFT

Als oftmals sichtbares Zeichen der Wertschätzung stellt unser Partner, das „Stift Melk“ den Pionieren deren Räumlichkeiten oder deren Grundstücksflächen unentgeltlich zur Verfügung. In der Kalenderwoche 24 nutzten das die Spezialisten des Brückenzuges, um eine Ersatzbrücke in Richtung Donauebennarm zu bauen.



„Wir sind mit den gegebenen, einsatznahen Voraussetzungen umso mehr gefordert, müssen entsprechend reagieren und lernen klarerweise daraus“, erklärt dazu der Brückenspezialist.

Bilder auf dieser Seite zeigen vom Bau der Pionierbrücke 2000. Dazu wurden einsatznahe Geländegegebenheiten gewählt. Die Zufahrt wurde durch das System Faltstraße geschaffen.



Zudem überzeugten sich am Mittwoch, dem 16. Juni der Abt des Stiftes Melk, Wirtschaftsdirektor Karl Edlhauser und der Kommandant der Melker Pioniere von den Leistungen während des Baues.

„Ein Bündnis, welches Brücken zwischen Menschen schlagen sollte, auf dass die übertragenen Aufgaben auch in Zukunft erfolgreich bewältigt werden.“



Gründungsdaten

Die Partnerschaft mit dem Stift Melk wurde am 21. Oktober 2011 im Prälatenhof des Stiftes begründet. „Ein Bündnis, welches Brücken zwischen Menschen schlagen sollte, auf dass die übertragenen Aufgaben auch in Zukunft erfolgreich bewältigt werden“, so der Abt des Stiftes Melk Georg Wilfinger.

Text und Bilder: Heinisser, Höbarth

GEMEINSAM SCHLAGEN

KAMPFMITTELABWEHR UND PIONIERAUFKLÄRER

Im zweiten Quartal dieses Jahres trainierten die beiden spezialisierten Teileinheiten Pionieraufklärer und Kampfmittelabwehr gemeinsam. Dabei waren die vorrangigen Ziele Kampfmittel aufzuklären und im scharfen Schuss zu beseitigen. Weiters ging es darum Notfallbergungen aus einem kampfmittelbelasteten Gebiet einzuleiten und durchzuführen.

„Uns ging es vorrangig um das Erkennen, Identifizieren und Beseitigen von Kampfmitteln und Improved Explosive Device Disposal (IEDD). Das sind unkonventionell hergestellte Spreng- und Brand-

„Von diesen gemeinsamen Trainings profitieren wir dadurch, dass wir Sicherheit schaffen und gegenseitig lernen.“

vorrichtungen. Ich erwarte von meinem Kader, dass es die Kampfmittel oder IEDs im Szenario richtig aufklären und mit den vorhandenenen Mitteln und Befugnissen die richtigen Maßnahmen setzen. Von diesen gemeinsamen Trainings profitieren wir dadurch, dass wir Sicherheit schaffen und gegenseitig lernen“, erklärt der stellvertretende Zugkommandant der Pionieraufklärer Oberstabswachtmeister Jürgen Heinisser.



Seit Mitte November 2020 sind die Melker Pioniere auch auf Instagram vertreten.

**Feel free and follow us:
melker.pioniere**

Bilder und Text: Höbarth

ANGELOBUNG JULI 2021

TREUEID IN DER RAAB-KASERNE

Am Freitag, dem 30. Juli - pünktlich um 10 Uhr 30 - begann in der Raab-Kaserne in Mautern die Angelobung der Grundwehrdiener des Juli Einrückungstermines.

Aufgrund der Situation durch COVID-19 sprachen die Rekruten ihren Treueeid in einem kleinstmöglichen aber würdevollen Rahmen.

Die 81 Rekruten durchlaufen zurzeit ihre Basisausbildung bei der Pionierkampfunterstützungskompanie. „Die letzten Wochen haben die Grundwehrdiener damit verbracht, die Basics eines Soldaten zu erlernen. Dabei geht es vorrangig um Waffen- und Schießdienst, Körperausbildung und Exerzierdienst. Nunmehr nähern wir uns einer gediegenen Pionierausbildung“, erklärt dazu der Kompaniekommandant.

Der Kommandant der Melker Pioniere Oberstleutnant Michael Fuchs dankte den Grundwehrdienern für deren Bereitschaft Wehrdienst zu leisten und versprach zudem eine interessante und abwechslungsreiche Ausbildung.



NEUE UNTEROFFIZIERE FÜR DEN VERBAND

Freitag 30. Juli 2021. In der Raab-Kaserne in Mautern verlieh der Kommandant gemeinsam mit dem Kommandounteroffizier fünf weitere Truppenkörperabzeichen an die neu ausgemusterten Unteroffiziere.

Somit konnten die Melker Pioniere in diesem Jahr gesamt 22 neue Wachtmeister als Personalverstärkung übernehmen. Nach Abschluss der eineinhalbjährigen Ausbildung nehmen die Unteroffiziere einerseits Führungsfunktionen bei der Truppe wahr, andererseits finden diese auch im Verwaltungsdienst und im technischen Dienst Verwendung. Sie stehen zudem für Einsätze im In- und im Ausland bereit.

„Seien sie stolz darauf, den Melker Pionieren anzugehören“, so der Kommandant Oberstleutnant Michael Fuchs.



Bilder und Text: Höbarth

SPRENGDIENST AUS- UND WEITERBILDUNG

MELKER PIONIERE FEDERFÜHREND



Jede Manipulation mit Spreng- und Zündmitteln erfordert umfassendes Wissen und fachspezifische Kenntnisse, um damit sicher und unfallfrei umzugehen.

Daher sind die sichere Handhabung und der richtige Gebrauch von Spreng- und Zündmitteln das Schwergewicht des gemäß Curriculum verfügbaren Lehrganges.

So fanden in den letzten drei Kalenderwochen die Lehrgänge Sprenggehilfe und Truppsprengbefugnis bei den Melker Pionieren statt. Dazu standen neben dem Ausbildungsleiter Vizeleutnant Robert Martschin noch weitere im Sprengdienst hoch qualifizierte Melker Kadersoldaten bereit.



„Insgesamt haben 18 Kursteilnehmer von elf Verbänden des Bundesheeres daran teilgenommen. Die umfassende Ausbildung hat in Melk und am Truppenübungsplatz in Allentsteig stattgefunden. Nach der positiv absolvierten kommissionellen Prüfung sind die Lehrgangsteilnehmer berechtigt bei Einsätzen des Bundesheeres Sprengungen bis zu fünf Kilo zu leiten“, erklärt der Ausbildungsleiter.

Bild unten zeigt die Lehrgangsteilnehmer am Sprengplatz in Kirchenholz. Die insgesamt 18 Teilnehmer haben in dem zwei-wöchigen Lehrgang die Truppsprengbefugnis erlangt. Diese berechtigt zum selbständigen Leiten von Sprengungen im Einsatz und ist Voraussetzung für die Erlangung einer höheren Qualifikation.



ASSISTENZEINSATZ

Quellen: Bacher

PIONIERE IM KATASTROPHENGEBIET

MELKER PIONIERE NACH STARKREGENFÄLLEN ALARMIERT

Aggsbach-Dorf, 20. Juli 2021 – Nach den verheerenden Niederschlagsmengen am Wochenende hat es unter anderem das Gemeindegebiet Aggsbach-Dorf besonders hart getroffen.

Binnen kürzester Zeit kam es zu Überflutungen, im Volksschulgebäude kam es sogar zum Deckeneinsturz. Ab dem Folgetag waren dort 30 Melker Pioniere der technischen Pionierkompanie sowie der Pionierbaukompanie für Aufräumarbeiten eingesetzt.

„Durch die Überflutung des Kellers wurde die Decke im Erdgeschoss des Schulgebäudes gehoben, nach Rückgang des Wassers brach diese in sich zusammen. Unsere Aufgabe bestand darin, den Schutt und auch das Schwemmgut zu beseitigen. Da nur ein schmaler Zugang vorhanden war, konnten wir kein schweres Gerät einsetzen, somit war Muskelkraft gefragt“, so der Einsatzleiter Vizeleutnant Gerhard Falkensteiner. Die Arbeiten waren in wenigen Tagen abgeschlossen, danach mussten Statiker die Lage weiter beurteilen.



Bilder: Zeigen vom Inneren der Volksschule in Aggsbach-Dorf und von den Räumarbeiten durch die technische Pionierkompanie.



ASSISTENZEINSATZ IN MELK

Melk, 22. Juli 2021 - Nach dem Donauhochwasser in den vergangenen Tagen haben sich im Bereich der Schiffsanlegestellen in Melk mehrere Verklausungen durch Treibgut und andere Feststoffe gebildet. Die Stadtgemeinde Melk bat die Melker Pioniere um deren Beseitigung und somit um Unterstützung bei den Aufräumarbeiten.

Sieben Kadersoldaten der Pionierkompanie (wasserbeweglich) unter der Leitung von Oberstabswachtmeister Thomas Senold wurden nach Assistenzanforderung alarmiert um mit zwei Arbeitsbooten und einem Schubboot M80 die Verklausungen zu räumen.

Bild unten: Zeigt vom Assistenzeinsatz der Pionierkompanie (wasserbeweglich) an den Schiffsanlegestellen in Melk.



ERNEUT ASSISTENZEINSATZ NACH STARKREGENFÄLLEN

Weissenkirchen, 23. Juli 2021 – Zehn Unteroffiziere der Pionierkompanie (wasserbeweglich) erhielten heute den Auftrag eine Verklausung in Weissenkirchen in der Wachau zu lösen.

„Im Bereich der Rollfähre hatte sich nach dem Donauhochwasser sehr viel Treibgut angesammelt und machte die Fähre somit fahruntüchtig. Nach der Erkundung und gründlicher Vorbereitung verlegten wir mit zwei Arbeitsbooten und einem Schubboot M80 donauabwärts. Stück für Stück beseitigten wir Holz und Unrat und nach gesamt fünf Stunden konnte die Fähre wieder frei übersetzen. Dieser Einsatz stellt für uns einen weiteren wichtigen Erfahrungsgewinn dar“, so der Einsatzleiter Oberstabswachtmeister Erwin Mold.



Bild oben: Zeigt vom Assistenzeinsatz in Weissenkirchen in der Wachau. Für das Räumen von Verklausungen stehen unter anderem 250PS starke Schubboote M80 zur Verfügung.

ASSISTENZEINSATZ IN ALLENTSTEIG

Aufgrund der Sturmunwetter Ende Juni dieses Jahres entstanden auch im Raum Allentsteig erhebliche Schäden. Dazu wurden Teile der Pionierbaukompanie entsandt, um Dächer abzudichten und/oder zu reparieren. Der Einsatz mit modernen Teleskopladern dauerte mehrere Tage.

EVN
Energie. Wasser. Leben.

BONUS FÜR

di und mi.

Jetzt
einlösen!
evn.at/bonus

AUF DEM PRÜFSTAND

GEFECHTSDIENST-LEISTUNGSBEWERB FERNMELEDIENST

In der Kalenderwoche 25 standen zehn Grundwehrdiener und zwei Kadernsoldaten des IKT- (Informations- und Kommunikations-Technologie) Zuges der Stabskompanie auf dem Prüfstand. Dabei wurden die allgemeinen FM-Ausbildungsziele der Fernmeldetruppe in der Verbandsausbildung nach messbaren Kriterien überprüft.

Außerdem hatten die Führungsunterstützungssoldaten innerhalb von zwei Tagen 40 Kilometer zu marschieren.

Jeder Teilnehmer der den Bewerb zur Gänze absolviert, hat zudem die Möglichkeit ein Gefechtsdienst-Leistungsabzeichen (GLA) in Gold, Silber oder Bronze zu erlangen.

„Die Gesamtdauer des Leistungsmarsches erstreckt sich dabei über zwei Tage, die besonderen Herausforderungen waren klar die herrschenden Temperaturen. Zwischen den

einzelnen Marschabschnitten wurden die fachspezifischen Stationen überprüft. Diese sind auszugsweise: Heereskunde Fernmeldedienst (FM), Erste Hilfe bei Unfällen mit elektrischem Strom (SKH), Orientieren im Gelände sowie Gerätelehre Funk und Fernsprechen. Außerdem mussten die Marschteilnehmer eine subjektiv gefährliche Situation überwinden und die Nacht im Felde verbringen“, erklärt der Gesamtverantwortliche Oberstabsabwachtmeister Franz Kastenberger.

„Die Station Scharfschießen

haben wir bereits am Vortag absolviert. Dabei wurden aus einer spezifischen Gefechtsituation heraus je sechs Ziele auf 80 und 150 Meter bekämpft“, so der IKT-Zugskommandant. Als letzte Station wartet für die Teilnehmer die Hindernisbahn. Diese galt es innerhalb von acht Minuten zu überwinden, dabei muss die Handfeuerwaffe ein-

Bilder rechts: Zeigen von der Ehrung der Sieger und der Verleihung der Leistungsabzeichen durch den Kommandanten während der Flaggenparade am 28. Juni 2021.



Der IKT Zug ist in der Stabskompanie angesiedelt. Er stellt die Verbindung innerhalb des Verbandes sicher. Dazu finden moderne Fernmeldegeräte und IKT-Systeme Verwendung. Personell - mit Mobbeordneten aufgefüllt - verfügt das Führungsunterstützungspersonal über knapp 40 Soldaten.



Im Jahresdurchschnitt bildet die Teileinheit etwa 25 Grundwehrdiener aus. Diese werden auch als Fernmelder in den Pionierkompanien verwendet. Außerdem hat das Personal mehrmals jährlich den Auftrag die Aus- und Weiterbildung des Kaderpersonals sicher zu stellen.



Der Zug gliedert sich wie folgt:

- Bewegliche Befehlsstelle
- Datenfunkgruppe (3 Datenfunktrupps)
- Netzfunkgruppe (RAPSys)
- IKT-Gruppe (Vermittlungssystem)
- IKT-Bautrupp



Bild und Text: Meyer, Höbarth

BOTANISCH GEGEN DÜRREN, HITZEN UND UNWETTER 6.0

BOTANISCH-ÖKOLOGISCHE VORSCHLÄGE GEGEN ANTHROPOGEN-ÖKONOMISCHE EINSCHNITTE (ZERSTÖRUNGEN)



Bild oben: Der Autor Mag. DI Markus Meyer ist Landschaftsarchitekt, Ökologe und Botaniker. Er betreut weltweit Projekte zum Thema.

In den vorangegangenen Beiträgen haben wir uns „botanisch“ den sich häufenden Naturgefahren angenähert. Dabei ging es nicht nur vordergründig um die Darstellung der erstaunlichen Fähigkeiten unserer botanischen Mitbewohner, sondern unser Fokus liegt vielmehr auf dem Appell primär, aktiv zu handeln und diese Fähigkeiten ganz gezielt zur Vermeidung und/oder zur Prävention dieser Naturgefahren wie Muren und Überschwemmungen, Hochwasser und Verklausungen, Erosionen und Steinschlägen bis hin zu Stürmen, Hitze und Dürren sowie Waldbränden einzusetzen.

Selbstredend entbinden unsere Vorschläge uns selbst nicht von der Verantwortung, respektvoller und achtsam mit unserer Umgebung und unserer Umwelt umzugehen, zumal wir einerseits die Hauptursache von über 95% aller lebensbedrohenden Naturereignisse sind und andererseits der nicht enden wollende gierige Raubbau an der Natur erkennbar existenzgefährdend ist. Noch einmal. Es sind die Pflanzen, die unser Dasein sichern, uns schützen, heilen und ernähren. Es sind auch die Pflanzen, die sich durch atemberaubende Adaptionen an die Umwelt, und den klimatischen Veränderungen auszeichnen, ihre Überlebensstrategien und Anpassungsfähigkeiten imponieren immer wieder aufs neueste – genau diese Talente sollten wir uns anschauen, sie annehmen und daraus lernen.

Hilfe - nachhaltig und wirksam

Denn die Natur demonstriert tagtäglich recht eindrucksvoll, daß insbesondere botanische Ideen und Lösungen wirklich nachhaltig und wirksam die obig beschriebenen Naturgefahren bändigen oder gar vermeiden können – technische Ansätze funktionieren schon lange nicht mehr.

Aber wir lassen nicht locker, denn wir – und hoffentlich alle anderen auch – wollen leben und überleben. Umso wichtiger wird es in der Zukunft sein, vermehrt in die Natur „zurückzukehren“, sie als Quelle unseres Lebens zu akzeptieren und auch ihre Angebote anzunehmen. Denn diese Vorschläge funktionieren, die botanischen Antworten sind komplett durchdacht, effizient und auch logisch, vor allem völlig uneitel.

Botanischer Wirkungsgrad und botanische Effizienz

Während in den seltensten Fällen die Lebensdauer, die Effizienz und auch der Wirkungsgrad bei technisierten Maßnahmen zur Vermeidung und Prävention der zumeist anthropogen erzeugten Umweltereignissen und Naturkatastrophen wirklich hinterfragt werden,



Bilder oben: Zeigen die verheerenden Auswirkungen von Waldbränden. Die Bilder entstanden bei den Löscharbeiten des Bundesheeres auf der griechischen Insel Euböa im August 2021. (Quelle: Bundesheer)

geschieht das bei botanisch-determinierten Lösungsansätzen fast zwangsläufig und automatisiert. Dies erscheint recht irrational und befremdlich, zumal vor allem die Pflanzen seit vielen Milliarden Jahren eindrucksvoll unter Beweis stellen, wie Leben und Überleben funktionieren.

Pflanzen lernen

Fortlaufend verfeinerte Anpassungsstrategien und Adaptionen sowie Exaptationen an ihre Umgebung, an exogene Umweltfaktoren in Ergänzung mit eigenen Erfahrungswerten und Erinnerungen, sogenannte epigenetische Aspekte, bestimmen den evolutiven Verlauf ihrer Entwicklung bis heute. Und sie lernen weiter, jede einzelne Information wird aufgesogen, verarbeitet und in ihrem genetischen Code gespeichert.

Bei diesen botanischen Überlebenskünstlern werden die kognitiven Fertigkeiten und Talente und ihre Überlebensstrategien oftmals in Frage gestellt. Dies sollten wir tunlichst unterlassen. Egal, ob gegen Dürren und Hitzen, Steinschläge oder Erosionen, Überflutungen oder Hochwasser bis hin zu Waldbränden, Pflanzen wirken und funktionieren. Das heißt, sie leben sobald sie angewurzelt sind. Stecklinge bilden nach cirka zwei bis drei Wochen Wurzeln aus. Stauden brauchen eine Vegetationsperiode, bis sie anwurzeln, nach dem ersten Jahr folgen meist die ersten Blüten, nach etwa zwei bis drei Jahren haben besonders die mehrjährigen Stauden ihre Reife erreicht.

Ähnlich verhält es sich mit den Sträuchern, am besten setzt man sie im Spätherbst. Auch ihre Wurzeln verankern sich schon binnen drei bis vier Wochen. **Im Herbst gepflanzte Sträucher wachsen in der Regel, nach überstandener Winter, im ersten Jahr fast doppelt so schnell, wie ihre Artgenossen, die im Frühling in die Erde kommen.** Im sonnenwarmen Erdreich - während September und Oktober - verwurzeln die Gehölze zügig und starten mit einem beträchtlichen Wachstumsvorsprung in die neue Vegetationssaison.

Auch bei Bäumen ist der optimale Pflanztermin, wenn die Blätter abgefallen sind, also im Spätherbst. Unmittelbar vor dem Setzen sollten die Wurzeln beschnitten werden, um den Neuaustrieb und das Verzweigen der Wurzeln anzuregen. Selbst bei niedrigen Temperaturen wachsen Bäume und Sträucher unterirdisch weiter und die Anwurzlung geschieht binnen zwei bis vier Wochen.

An dieser Stelle enden wir mit den Ausführungen und ernstgemeinten Vorschlägen und freuen uns auf ihre Reaktion.

**Ihr Draht zu uns:
pib3@gmx.at
050201 3631501**

„Studien zeigen, dass sich Extremwetterereignisse wie Dürren, Stürme, Brände und Überflutungen seit Beginn der 1990er Jahre verdoppelt haben. Steigende Temperaturen lassen mehr Wasser verdunsten, und es kommt zu heftigeren Niederschlägen“. (Quelle WWF)



Bild oben: Ein Blick auf die entstandenen Sturmschäden. (Quelle: Bundesheer)



Bild oben: Nach dem Rückgang des Hochwassers ist oftmals erst das Ausmaß der Verklausungen erkennbar. (Quelle: Bundesheer)



MILIZ WIRBT MILIZ!

Mit der flächendeckenden Ausrollung des Projektes „Miliz wirbt Miliz (MwM)“ auf ganz Österreich konnte im ersten Quartal 2021 ein neuer Meilenstein in der Personalgewinnung für die Miliz gesetzt werden. Dabei geht es im Wesentlichen um die Zusammenarbeit zwischen präsenten Kräften (SB Mob, S3 UO/ Mob UO) mit Freiwilligen aus dem Milizstand („Milizwerber“), die bei der Anwerbung neuer Milizsoldaten mitwirken.

Bericht: Hauptmann Hannes Pirker

Eine Miliztätigkeit bietet für den Einzelnen eine Vielzahl an wertvollen Vorteilen und Möglichkeiten, die weit über finanzielle Anreize hinaus gehen. Dazu zählen beispielsweise eine fundierte Führungsausbildung als Unteroffizier oder Offizier, ein beruflicher „Plan-B“ oder der Aufbau eines Netzwerkes – um nur einige zu nennen. Dieser Mehrwert kann von Milizsoldaten authentisch vermittelt werden, weil sie ihre reichhaltigen Erfahrungswerte direkt einbringen können. Zusammen mit der Fachexpertise der mit Mob-Angelegenheiten betrauten Kameraden aus dem Präsenzstand, wird eine ideale Basis geschaffen, um noch mehr Wehrdienstleistende für eine Karriere in der Miliz zu begeistern. Somit ist auch

das Ziel des Projektes klar definiert: eine signifikante Erhöhung von unbefristet beorderten Wehrpflichtigen des Milizstandes. Zu diesem Zweck werden in allen Bundesländern, unter der Führung von MwM-Landeskoordinatoren, Milizwerber-Pools aufgestellt.

EIN IDEALES TEAM

Gemeinsam mit den Vortragenden aus dem Präsenzstand bilden die Milizwerber ein ideales Team. Die Grundwehrdiener bekommen somit neben den „hard-facts“ auch einen authentischen Einblick in die vielseitigen Möglichkeiten, die eine Milizlaufbahn zu bieten hat.

Auf Fragen der Interessenten kann individuell eingegangen und Erfahrungen weitergegeben werden. Genau das wissen die Grundwehrdiener sehr zu schätzen und soll schlussendlich zu einer erhöhten Zahl an Freiwilligenmeldungen von milizübungspflichtigen Soldaten führen.

Wenn auch Sie als Milizwerber tätig werden wollen, treten Sie einfach mit Ihrem MwM-Landeskoordinator in Kontakt. Auch heuer finden wieder drei MwM-Basisseminare statt, an denen Sie teilnehmen können: am 11.6. in Innsbruck, am 2.7. in Graz sowie am 22.10. in Wien. Begeistern Sie andere von den Vorteilen der Miliz und verstärken Sie somit auch Ihre eigene Einheit!

BURGENLAND	mwm-b@bmlv.gv.at
WIEN	mwm-w@bmlv.gv.at
NIEDERÖSTERREICH	mwm-noe@bmlv.gv.at
OBERÖSTERREICH	mwm-ooe@bmlv.gv.at
STEIERMARK	mwm-st@bmlv.gv.at

TIROL	mwm-t@bmlv.gv.at
KÄRNTEN	mwm-k@bmlv.gv.at
SALZBURG	mwm-s@bmlv.gv.at
VORARLBERG	mwm-v@bmlv.gv.at
PROJEKTLEITUNG	mwm-at@bmlv.gv.at

MIT MODULAREM ZUSATZANGEBOT ZUM WACHTMEISTER



Die Einsatzmöglichkeiten für Unteroffiziere sind vielfältig, doch gerade in der Miliz ist die Besetzung eine Herausforderung. Dabei sind die Unteroffiziere das Rückgrat des Bundesheeres: Sie stellen das Bindeglied zwischen Mannschaft und Offizieren dar. Deshalb wird nun eine milizfreundliche, modular aufgebaute Ausbildung für angehende Milizunteroffiziere (wieder) eingeführt.

ANERKENNUNGSPRÄMIEN

- €601,- für erstmalige Freiwillige Meldung zu Milizübungen; mind.
- €352,- bei Verpflichtung zu weiteren Milizübungstagen
- €603,- für Abschluss oder Anrechnung von Modul „Fü“
- €1.111,- bzw. €555,- für Abschluss aller Module innerhalb von 18 bzw. 24 Monaten nach Abschluss/Anrechnung Modul „Fü“

TERMINE 2021: Jg, Pi, Log, San, ABCAbw, Art, Aufkl

Jedes Modul wird auf Basis „Milizübung“ durchgeführt.

- Modul „K“: 15.02.-26.02. | 19.07.-30.07.
- Modul „Fü“: 01.03.-12.03. | 02.08.-13.08. | 09.08.-20.08.
- Modul 1: 12.04.-23.04. bzw. 26.04.-07.05. (Pi)
- Modul 2: 16.08.-27.08. bzw. 09.08.-20.08. (Art, Aufkl)
- Modul 3: 04.10.-08.10.
- Modul 4: 13.12.-17.12.

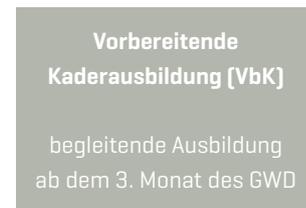
SEITENEINSTEIGER¹ (Jg, Pi, Log, San, ABCAbw, Art, Aufkl)

Einstieg ohne BA2/3
(nur Jg, Pi, Log)

Einstieg mit BA2/3 ohne VbK oder
andere Führungsausbildung

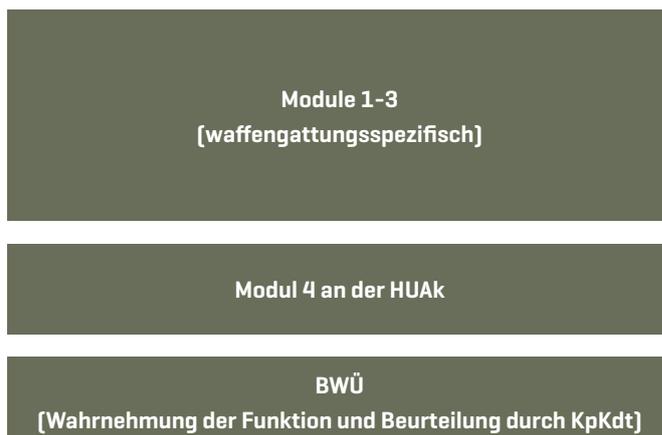


GWD AB ET X/2020



Einstieg für GWD
als MUO-Anwärter

Direkteinstieg mit BA2/3 und
anrechenbarer Führungsausbildung
(Jg, Pi, Log, San, ABCAbw, Art, Aufkl)



Ablauf der
Pflichtmodule

¹ Voraussetzungen für Ihren Einstieg:

- Gültige Eignungsprüfung beim Heerespersonalamt (HPA)
- Einfache Verlässlichkeitserklärung (Abgabe beim MobUO)

EIGENVERANTWORTUNG IST GEFRAGT

START FÜR MILIZSOLDATEN

Informieren Sie Ihren Kompaniekommandanten. Melden Sie sich beim HPA zum Ausbildungsdienst und zu Ihrer Eignungsprüfung [ausbildungsdienst@bmlv.gv.at]. Anschließend senden Sie Ihre Einfache Verlässlichkeitserklärung an Ihren MobUO. Er stuft Sie gemäß Ihrem Ausbildungsstand ein und meldet Sie für Ihren Kursplatz an.

START FÜR GRUNDWEHRDIENER

Sie können ein Modul - nämlich die Vorbereitende Kaderausbildung [VbK] - bereits während des Grundwehrdienstes absolvieren. Das ermöglicht Ihnen, direkt in das Modul 1 einzusteigen [siehe Grafik auf Seite 1]. Melden Sie sich bei Ihrem Kommandanten oder im Rahmen einer Informationsveranstaltung zum Thema!

DER AUFTAKT: KOMPENSATION UND FÜHRUNG

Je zwei Wochen dauern die vorgestaffelten Module „K“ [Kompensation] und „Fü“ [Führung]. Im Modul „K“ werden die Inhalte der BA2 und BA3 nachgeholt – das ist verpflichtend für alle Bewerber, die diese Basisausbildungen nicht während ihres Grundwehrdienstes absolviert haben. Das Modul „Fü“ enthält eine komprimierte Führungsausbildung. Dieses Modul müssen somit alle Bewerber abschließen, solange sie nicht schon anderweitig in militärischer Führung ausgebildet sind [z.B. VbK, EF-Kurs, MUOK 1 o.ä.].

PERSÖNLICHES ENGAGEMENT WIRD VORAUSGESETZT

Die modulare Ausbildung zum Miliz-Unteroffizier verspricht eine bessere Vereinbarkeit mit zivilen Verpflichtungen. Dafür dauert kein Modul länger als zwei Wochen. Aber kann ein zweiwöchiger Kurs monatelange Ausbildungen ersetzen? Wohl kaum. Daher bereiten die zahlreichen Bewerber im Selbststudium alle Inhalte gründlich vor, damit bei den Modulen vor Ort der Fokus auf drei Dingen liegen kann: Üben, Perfektionieren und Überprüfen.

DISTANCE LEARNING MIT SITOS SIX

Über die digitale Lernplattform des Bundesheeres, SITOS Six, haben alle Ausbildungswerber Zugriff auf gut aufbereitete Lernhilfen und verschiedene Möglichkeiten zum Selbsttest. Nur so ist es überhaupt vorstellbar, dass Inhalte von der Geräte- und Waffenhandhabung über Bewegung im Gelände bis zu spezifischen Themen der einzelnen Waffengattungen selbständig gelernt werden können. Für aktuelle Informationen und Lernunterlagen buchen Sie den Lehrgang „Informationsmodul Miliz“ unter stammportal.bmlv.gv.at. Ihre Zugangsdaten finden Sie als Beilage zu Ihrem Einberufungsbefehl oder telefonisch unter 050201-99 1660.



Der Weg zum Miliz-Unteroffizier
16.998 Aufrufe · 22.03.2021

Österreichs Bundesheer
32.800 Abonnenten

ABONNIEREN

LIVE DABEI

Der erste Ausbildungsturnus hat mit Februar 2021 begonnen: Den Anfang machten die Module „K“ und „Fü“. Über die laufende Ausbildung informiert eine Videoserie – so sind auch Sie über Social Media quasi live dabei!

FRAGEN UND AUSKÜNFTE

Melden Sie sich bei Ihrem MobUO oder beim Miliz Service Center: 050201-99 1670 bzw. per Mail an milizservice@bmlv.gv.at. – Als Grundwehrdiener wenden Sie sich an Ihren Kommandanten.

Aktuelle Infos, Termine und die Videoserie: imm.bundesheer.at/mmuo



Bilder und Text: Bacher/Bundesheer

PARTNER DER MELKER PIONIERE

SEIT MEHR ALS 40 JAHREN

Eggendorf, 15. Juli 2021. Das Bundesheer leitet sein Selbstverständnis ganz wesentlich aus der engen Verbundenheit mit dem österreichischen Volk ab. Dazu gehören als maßgebendes Fundament auch die „Partnerschaften“ zwischen zivilen Einrichtungen und militärischen Verbänden um eine wehrpolitisch relevante Zusammenarbeit zu forcieren.

Die Melker Pioniere sind stolz darauf mit drei seiner Partner diesjährig ganz besondere Jubiläen zu feiern. Mit der Stadtgemeinde Melk und den 40 Gemeinden des Bezirkes Melk können die Pioniere auf eine bereits 40-jährige Partnerschaft zurückblicken.

Das 15-jährige Jubiläum dürfen die Pioniere mit der Raiffeisenbank Mittleres Mostviertel (RBMM) zelebrieren und seit bereits 2011 besteht die Partnerschaft mit dem Stift Melk.

Frau Bundesministerin Mag. Klaudia Tanner übergab heute persönlich im Zuge eines Partnerseminars am ABC- und Katastrophenhilfeübungsplatz Tritolwerk in Eggendorf feierlich die Urkunden.

Der Kommandant der Melker Pioniere Oberstleutnant Michael Fuchs freute sich die Gäste seitens der Stadt Melk, den Vizebürgermeister Herrn Wolfgang Kaufmann und die Gemeindevertreter, den 2. Landtagspräsidenten Herrn Mag. Gerhard Karner und Herrn Nationalratsabgeordneten Alois Schroll, von der RBMM den Obmann Herrn Bürgermeister Leopold Gruber-Doberer sowie den Abt des Stiftes Melk, Herrn Georg Wilfinger zu begrüßen.



Bild oben v.l.n.r.: Bürgermeister Leopold Gruber-Doberer, Abg. z. NR Alois Schroll, Abt Georg Wilfinger, FBM Claudia Tanner, Mag. Gerhard Karner, Vizebürgermeister Wolfgang Kaufmann und Oberstleutnant Michael Fuchs.

Abbau Baileybrücke in Untergrafendorf

Im Herbst 2020 errichteten die Melker Pioniere in Untergrafendorf im Gemeindegebiet von Böheimkirchen eine mehr als 33 Meter lange Ersatzbrücke über die Perschling. Diese Baileybrücke diente Fußgängern und Radfahrern während der Sanierungsarbeiten der eigentlichen Brücke.



Der technische Pionierzug der Technischen Pionierkompanie unter der Leitung des Brückenoffiziers Vizeleutnant Gerhard Falkensteiner baute diese in der Kalenderwoche 28 nun ab und Teile davon wurden nach Neulengbach verbracht, wo abermals eine Ersatzbrücke benötigt wird.

„Da die ohnehin sanierungsbedürftige Sturmbrücke über den Laabenbach in Neulengbach nach intensiven Regenfällen im Vorjahr massive Schäden erlitt, wurde ein Neubau erforderlich. Die von uns in der KW 29 errichtete Baileybrücke wird für die kommenden vier Monate als Ersatz für Fußgänger und Radfahrer dienen“ so Falkensteiner.

Bilder und Text: Archiv PiB3, Höbarth

1963 - PIONIERE ÜBERBRÜCKEN DEN DONAUKANAL

AN DEN GRENZEN DER LEISTUNGSFÄHIGKEIT

Die Nussdorfer Brücke ist eine Straßenbrücke, die den Donaukanal in Wien überquert und die Bezirke Döbling und Brigittenau verbindet. Sie wurde 1962 bis 1964 für den stadteinwärts fließenden Verkehr als Verlängerung der die Donau querenden Nordbrücke (A22) errichtet und ebenso wie diese am 19. Dezember 1964 eröffnet.

Die 202 Meter lange bogenförmige Brücke quert den Donaukanal und mündet in die Nussdorfer Lände. Die Geschichte die wir hier zeigen wollen, erzählt vom Einsatz der Melker Pioniere am Wiener Donaukanal.

Wien Sommer 1963

An der Baustelle der neuen Donaukanalbrücke in Nussdorf sind seit einiger Zeit Heerespioniere aus Melk mit schwerem Gerät zum Brückenbau eingesetzt. Das Lehrgerüst für die 202 Meter lange Spannbetonbrücke war bis auf das 25 Meter messende Mittelfeld über den Kanal fertiggestellt worden. Um diese letzte Lücke zu schließen, reichten allerdings die Geräte der Baufirmen nicht mehr aus.

Die Herausforderung

Fünf je 16 Tonnen wiegende Stahl-Rüstträger waren einzubauen, dazu waren innovative Ideen und modernstes Gerät nötig. Man

ersuchte das Bundesheer um Hilfe, das bei der Nussdorfer Brücke schon einmal helfend eingesprungen war, als die Pfähle für das Lehrgerüst einzurammen waren. Auch diesmal fanden die Pioniere aus Melk eine Lösung. Zwei Schleppkähne wurden mit schwerem Alu-Brückengerät zu einer schwimmenden Platt-



Bild oben: Zeigen vom wohlüberlegten und gut vorbereiteten Einsatz der Melker Pioniere beim Einheben der fünf je 16 Tonnen schweren Stahlträger. Dazu wurden kurzerhand zwei Schwimmkähne miteinander verbunden und punktgenau eingeschwommen. So konnte der damals moderne 24-Tonnen-Autokran die Teile Stück für Stück platzieren.

form verbunden, darauf hieften die Pioniere die Stahlträger und Motorboote brachten sie so in die jeweils geforderte Position. Ein zuvor platzierter 24-Tonnen-Autokran hievte sodann die schweren Träger von der schwankenden Operationsbasis in die gewünschte Position.

Nach fünf Fahrten war die Lücke geschlossen. Das klingt sehr einfach, weil es wohldurchdacht und sorgsam vorbereitet wurde. Die Leistung der Melker Pioniere war hervorragend. Für die Soldaten war es eine seltene Gelegenheit, ihr Gerät bis zur Grenze der Leistungsfähigkeit zu beanspruchen.

Den für den Bau Verantwortlichen wurde damit eine große Sorge abgenommen und der Allgemeinheit ein besonderer Dienst erwiesen. Der Pionierinsatz half den Erbauern Zeit zu gewinnen.

Der Einsatz fand vom 26. Juni bis zum 16. Juli 1963 unter dem Kommando von Leutnant Adalbert Bechyne statt. In Summe waren 26 Pioniere, ein Kässbohrer Autokran und zwei Schubboote eingesetzt.

Nach Abschluss der Arbeiten titulierten österreichweit die Zeitungen „Meisterleistung der Heerespioniere aus Melk“.



KAMPAGNE - WIR SUCHEN

HANDWERKLICHE BERUFE FÜR DIE PIONIERBAUKOMPANIE (KPE)

Kaderpräsenzte Einheiten (KPE) - Was ist das? Im Ernstfall ist schnelles Handeln, Teamwork und Professionalität gefragt. Deshalb hält das Österreichische Bundesheer Einheiten bereit, deren SoldatInnen rasch verfügbar und für Einsätze im In- und im Ausland abrufbereit sind. Diese KaderpräsenzsoldatInnen erhalten dafür neben 14 Monatsgehältern auch Prämien und Zulagen.

Ab 1. Jänner 2022 sind die Melker Pioniere neuerlich mit der Gestellung des Kompaniekommandos und somit mit der personellen Einsatzvorbereitung dieser KPE-Kompanie betraut. Dazu suchen wir Mitarbeiter auf die freien Chargen-Arbeitsplätze. Das Österreichische Bundesheer bietet für diese Personengruppe eine drei- bis maximal neun- jährige Anstellung auf Basis eines Militärvertragsbediensteten mit attraktiven Ausstiegsszenarien. Weiterführende Informationen dazu finden Sie auf bundesheer/karriere.at.

Die Melker Pioniere bieten als einer der größten Arbeitgeber in der Bezirkshauptstadt spannende Arbeitsplätze bei Einsätzen im In- und Ausland. „Wir suchen keine Hauselektriker oder Hausmeister, sondern Leute in Uniform mit Reisebereitschaft und Fachqualifikation.“

Ihr Draht zu uns: OStv Martin Gruber Tel: 050201/ 3643170

Erscheinungsort Melk
Verlagspostamt 3390 Melk



**TRUPPENZEITUNG DES
PIONIERBATAILLONS 3**

Prinzlstraße 22
3390 Melk

